

IM BLICKPUNKT



Zum Kennenlernen: der Lehrlings-Elterntag in der Zentrale Wörgl. Bild: SPAR

100 neue Lehrlinge bei SPAR

Im heurigen Jahr beginnen 100 junge, hochmotivierte Burschen und Mädchen ihre Lehre bei SPAR in Salzburg und Tirol. Anfang September hatten die Lehrlinge und deren Eltern in der Unternehmenszentrale in Wörgl Gelegenheit, einander und den zukünftigen Arbeitgeber näher kennenzulernen.

Kein anderes Unternehmen in Österreich bildet mehr Lehrlinge aus als SPAR. Engagierte Mädchen und Burschen sind gefragt und werden mit offenen Armen empfangen. Sie erhalten eine vielfältige Ausbildung in einem krisensicheren Unternehmen, und die Karrierechancen sind bei entsprechenden Leistungen durchaus gut. „Es freut uns sehr, dass das Interesse der Jugend an einer Lehre bei SPAR ungebrochen ist,“ betont Christoph Holzer, Geschäftsführer von SPAR Wörgl, im Gespräch mit SN-MARKT. „Es ist schön, immer wieder Führungskräfte aus den eigenen Reihen rekrutieren zu können und den Erfolg der Jugendlichen von Beginn an miterleben zu dürfen.“

Spannende Lehre

SPAR-Lehrlinge in Tirol und Salzburg besuchen eigene SPAR-Akademie-Klassen in Wörgl und Salzburg. Das bedeutet praxisorientierte Ausbildung auf höchstem Niveau. Ein fixer persönlicher Ausbildungs-Rotationsplan, Training am Computer mit E-Learning, monatliche Gespräche mit dem jeweiligen Ausbilder und Vorbereitungsseminare für die Lehrabschlussprüfung sind selbstverständlich. Darüber hinaus sind Zusatzaus-

bildungen wie Persönlichkeitstrainings oder fachspezifische Sonderausbildungen wie zum Beispiel die Ausbildung zum Bioexperten und generelle Praxistrainings in den Frischereichen wie Obst, Käse oder Brot ein fixer Bestandteil im Ausbildungsprogramm.

Lehrlingsprämien

Gute Leistungen werden belohnt: Zusätzlich zum Lehrlingsgehalt zahlt SPAR bei tollen Praxisleistungen je nach Lehrjahr bis zu 140 Euro pro Monat. Für gute Berufsschulzeugnisse gibt es Prämien von bis zu 218 Euro.

Gratis-Führerschein

Wer in der gesamten Lehrzeit ausschließlich gute Praxisbeurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse erhalten hat, bekommt von SPAR den B-Führerschein bezahlt.

Lehre und Matura

Mit Ende der Lehre stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei SPAR viele Karrierechancen offen. SPAR war und ist ein Vorreiter in Sachen „Lehre und Matura“: Es gibt für Lehrlinge die Chance, parallel zur Lehrlingsausbildung die Teilprüfungen für die Matura abzulegen. Wer mit 15 die Ausbildung beginnt und mit 18 die Lehre beendet, kann mit 20 die Matura in der Tasche haben. SPAR übernimmt die komplette Organisation und unterstützt die Jugendlichen im Zusammenhang mit der Arbeitszeit bei den nötigen Kursen. Derzeit nutzen österreichweit 240 Lehrlinge diese Möglichkeit. HeSt

Neue Ausbildung im nachhaltigen Tourismus

Bramberg. Die Schülerinnen und Schüler an der Tourismusschule in Bramberg erleben den Paradigmenwechsel aus erster Hand.

HERWIG STEINKELLNER

BRAMBERG (SN). 1400 Schüler/-innen absolvieren im Schuljahr 2011/2012 ihre Ausbildung an den Standorten der Tourismusschulen Salzburg in Bad Hofgastein, Bischofshofen, Kleßheim und Bramberg. Dieser Standort ist der jüngste der vier Ausbildungseinrichtungen. Ein Fokus dieser Schule liegt auf Nachhaltigkeit im Tourismus. „Nachdem der Lehrplan mit dem Umstieg von einer Wirtschaftsschule auf eine Tourismusschule völlig neu gestaltet wurde, konnte das Thema Nachhaltigkeit perfekt integriert werden“, erklärt Leonhard Wörndl, Geschäftsführer der Tourismusschulen Salzburg, im Gespräch mit SN-MARKT. Dieser Schwerpunkt ist maßgeschneidert für den Oberpinzgau, der zu weiten Teilen im Nationalpark Hohe Tauern angesiedelt ist. Der Weg in Richtung

einer nachhaltigen Tourismusentwicklung ist daher vorgegeben.

Zwei Schulformen

In Bramberg werden zwei tourismusspezifische Schulformen angeboten: eine dreijährige Hotelfachschule sowie ein dreijähriger Aufbaulehrgang. Neben allgemeinen betriebswirtschaftlichen, touristischen und fachpraktischen Lehrinhalten geht es in der Ausbildung um alternative und nachhaltige Formen des Tourismus.

„Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich unter anderem mit energiesparenden Technologien in Tourismusbetrieben, Müllvermeidung, dem Einsatz regionaler und saisonaler Lebensmittel sowie der Entwicklung von touristischen Angeboten, die Umwelt und Kultur nicht beeinträchtigen“, sagt Wörndl. „Sie lernen, wie man die Eigenarten von Tourismusregionen unverfälscht und mit allen

Sinnen erlebbar macht.“ Im Zentrum steht die Schaffung von ökologisch und sozial nachhaltigen Angeboten, die auch ökonomisch erfolgreich sind.

Profile geschärft

Im Rahmen eines langfristig angelegten Strategieprozesses wurden auch die Profile der drei anderen Standorte der Tourismusschulen geschärft. Bischofshofen wird sich in Zukunft verstärkt auf das Thema „Kulinarik“ spezialisieren.

Der Schulstandort Kleßheim wird seine Stärken im Bereich Internationalität und Städtetourismus weiter ausbauen.

Die touristischen Stärkefelder des Gasteiner Tals liegen in den Bereichen Alpentourismus, Wellness und Gesundheit. Dementsprechend legt der Standort Bad Hofgastein den Schwerpunkt auf Gesundheitstourismus und Hotelmanagement im alpinen Raum.



Blicken gespannt ihrer Karriere im Tourismus entgegen: die Schülerinnen und Schüler der Salzburger Tourismusschulen.

„Arbeitsmarkt wird sich noch stärker konsolidieren“

Philipp Schmöler von Iro & Partners Personal- und Managementberatung Salzburg im Gespräch mit SN-MARKT

GÜNTER BAUMGARTNER

Im SN-MARKT beantworten die Salzburger Toppersonal- und Managementberater aktuelle Fragen. Heute ist Philipp Schmöler unser Gesprächspartner. Der 30-Jährige hat am Bundesgymnasium Nonntal maturiert und in Innsbruck Betriebswirtschaftslehre studiert. Er ist seit Anfang 2006 bei Iro & Partners Personal- und Managementberatung als Partner tätig.

SN: Herr Schmöler, wie gut passen zurzeit in Salzburg Angebot und Nachfrage im Bereich Personal zusammen?

Philipp Schmöler: In einigen Bereichen gibt es zurzeit viele Jobangebote – wie zum Beispiel für technische Funktionen – die mangels geeigneter Personen nicht besetzt werden können. Auf der anderen Seite gibt es in bestimmten Feldern, wie zum Beispiel im Marketing, wesentlich mehr Bewerbungen für weniger Stellen.

SN: Gibt es einen Fachkräftemangel in Salzburg?
Philipp Schmöler: Ja, den gibt es in der Tat! Derzeit werden dringend Spezialisten in den Bereichen IT, Absolventen technischer Lehrberufe oder Einkauf gesucht. Nachgefragt wer-

den auch gut ausgebildete Personen für den gewerblichen Sektor.

SN: Wie kann man diesem Mangel entgegenwirken?

Philipp Schmöler: Hier ist die Politik gefragt. Die Rahmenbedingungen für Aus- und Weiterbildung



Philipp Schmöler von Iro & Partners in Salzburg-Riedenburg.

müssen so gestaltet werden, dass Bekanntheit und Attraktivität der Berufe mit Fachkräftemangel – vor allem bei Absolventen von Pflichtschulen – steigen.

SN: Welche Berufe sind in Salzburg zurzeit schwierig zu vermitteln?



Philipp Schmöler: Eher schwierig zu vermitteln sind Personen, die ein sogenanntes Orchideenstudium wie zum Beispiel Biologie oder Geografie absolviert haben, insbesondere dann, wenn auch die geografische Mobilität nicht gegeben ist. Hier gibt es seitens der Wirtschaft kaum Nachfrage.

SN: Welche Ausbildungsmöglichkeiten auf FH oder Uni-Ebene braucht Salzburg, um die regionale Wirtschaft ideal bestücken zu können bzw. als Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu werden?

Philipp Schmöler: Der Arbeitsmarkt wird sich

noch stärker konsolidieren. Der Trend geht zu gut ausgebildeten Personen, die sich gut in sich verändernde Teams integrieren können. Es wird sich auch der Trend – insbesondere bei größeren Unternehmen – verstärken, Personal über Leiharbeitsfirmen zu beschäftigen, damit auf stärkere Auftragschwankungen kurzfristiger reagiert werden kann.

SN: Welche Berufe werden in den kommenden fünf Jahren voraussichtlich dringend gesucht?

Philipp Schmöler: Spezialisten – und zwar in jedem Bereich, vor allem aber in der Technik.